Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 22

Artikel: Mädchenturnen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534337

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mädchenfurnen.

Ein aftiver, viel erfahrener Lehrer ber Oftschweiz sendet uns zum Rapitel bes Mädchenturnens folgendes ein:

"Nichtsdaß ich auf das Turnen speziell eingehe, nur etwas erzählen möchte ich bavon. Ich konnte mir das Mädchenturnen nie recht erklären und hatte ein eigentliches Verlangen, dasselbe doch einmal wenigstens zu sehen. Letten Sommer nun war ich in einer größern Statt. Gin lieber Freund verschaffte mir Gelegenheit, feinen Schulbesuch machen zu können. 3—4 Turnen mit Mädchen. Da ftanden bie "Barten" in Reih und Glieb, wie Soldaten fo fteif. Es war nicht schön, weil unnatürlich. Jest war ein Laufspiel. Für Knaben wäre es schön gewesen, für Mädchen war es zu "bübisch". Ich habe gemeint, verschiedene Reigen zu sehen, woran ich mich einst anläßlich eines Kinderfestes sehr erfreute. Der freundliche Lehrer aber erklärte mir, er habe an Reigen keine Freude, sie stearken die Muskeln nicht und machen die Glieder nicht geschmeidig. Den Besuch berücksichtigend, ging man noch in die Turnhalle. Da wurde ein Kreislauf aus= geführt. Wie da die Madchen in der Luft im Kreise sich drehten, daß sie sicher feinen Schwindel mehr bekommen, wenn sie einmal die Tanzschule besuchen! Lette Uebung, Schwingen an einem Seil. So — auch das noch, das war gerabezuthäßlich. Was brauchen Mädchen zu lernen, durch die Luft zu fliegen und dabei die Unterkleider zu verlieren, wie es tatsächlich vorgekommen ist um Romöbianten zu werben? Daneben ftanten Reck und Barren. Diejenigen, welche nicht gerade an der Reihe waren, vertrieben sich da unterdessen die Zeit. Doch barüber noch etwas zu ichreiben, verbietet mir ber Unftand. Die Madchen hatten Feierabend, aber ich nicht. Ich suchte noch etwas, aber ich fand es nicht. Ich suchte noch jene züchtige Haltung, jenen bescheibenen Blick, den ich so oft bei Madchen auf dem Lande schon anzetroffen habe. Bergeblich. Das, was bas Mabchen, die Jungfrau ziert, war nicht zu finden. Es wurde mir eng um die Bruft beim Gedanken: So werden jest die Mädchen der Stadt erzogen. Die Madden follen aber auch gefund und fraftig fein, nicht nur die Knaben, fann man mir entgegenhalten. Jawohl, das follen fie und fogar an Leib und Seele. Und dazu follen wir fie erziehen. Das ift unfere Pflicht. - Halten wir fie an, Waffer und Seife fleißig zu gebrauchen, die Bafche regelmäßig zu wechseln und in den Wohn- und Arbeitsräumen für reine Luft zu forgen. Gewöhnen wir sie an einfache Rost, an Mäßigkeit in Speise und Trank. Pflanzen wir in ihnen Liebe zur häuslichen Arbeit, häuslichen Sinn, Gottesfurcht und Reinheit bes Herzens. Und wir werden ein Geschlecht heranziehen, fart an Leib und Seele, gludlich für Zeit und Ewigkeit."

Institut Delessert

Château de Lucens (Vaud)

gegründet 1864 zum Studium moderner Sprachen und deren Handelskorrespondenz. — Günstige Eintrittszeit: 14. Juli 1903. — Besondere Abteilung mit vollständigem Unterricht für Knaben von 12 Jahren an. Mässige Preise. Prospektus durch

Porchet & Pfaff, Direktoren und Besitzer.



für selbe Mittagesseen von 80 Cts. an.